

# Auslandsbanken im Höhenflug

Editorial von Dr. Martin Maurer, Geschäftsführer des Verbandes der Auslandsbanken in der Schweiz



«Die hohe Zahl an ausländischen Banken belegt die Attraktivität des Schweizer Finanzplatzes ... Die Auslandsbanken tragen ... zur Entwicklung und Anziehungskraft des Finanzplatzes Schweiz bei» – dies das Fazit der Credit Suisse in ihrem Spotlight «Auslandsbanken: Barometer des Finanzplatzes Schweiz». Ein solches Kompliment wäre vor 30 Jahren noch undenkbar gewesen. Inländische Bankiers fürchteten damals vielmehr die «Betätigung von ausländischen Finanzabenteurern und teilweise kriminellen Typen in der Schweiz ... speziell bei einigen ausländischen Banken», wie dies Professor Schuster in seiner Studie zum Ruf der Auslandsbanken festhielt.

## Was steckt hinter der Erfolgsgeschichte?

In 30 Jahren mutierten die Auslandsbanken wegen ihrer starken Stellung in der internationalen Vermögensverwaltung für Privatkunden von Finanzabenteurern zur Nummer drei des Schweizer Bankensektors, hinter den beiden Grossbanken. Im Private Banking verbinden sie die Vorteile einer Schweizer Bank mit jenen eines im Ausland bestens etablierten Brands und der internationalen Vernetzung ihres Hauptaktionärs.

## Private Banking – en vogue

Dieser Trumpf sticht auch in Zukunft. Das Private Banking ist weltweit en vogue, und ausländische Banken haben begonnen, Kompetenz, Erfahrung und Qualität ihrer Schweizer Bank in diesem Geschäftszweig verstärkt zu nutzen. Doch die Konkurrenz ist vor allem international stärker geworden, denn die ausländischen Finanzplätze haben das Vermögensverwaltungsgeschäft entdeckt. Einige Gesetzgeber agieren offensiv und fördern das grenzüberschreitende Private Banking mit attraktiven Rahmenbedingungen. Die gängigen internationalen aufsichtsrechtlichen Standards werden übernommen. Weitergehende nationale Auflagen werden aber konsequent vermieden. Damit ziehen sie Banken an, welche mit diesen Vorteilen die in der Schweiz domizilierten Institute zu konkurrenzieren suchen.

## Zwischen Tradition und Moderne

Ein Grossteil der heute von Auslandsbanken in der Schweiz verwalteten Vermögenswerte wurde ihnen in der Vergangenheit wegen der traditionellen Standortfaktoren und des Rufs der Schweiz als «Safe Haven» anvertraut. Diese Kundschaft hält der Schweiz die Treue. Allen Unkenrufen zum Trotz sind diese Faktoren auch weiterhin ein Magnet im grenzüberschreitenden Private Banking, insbesondere in Osteuropa, dem Nahen Osten und Lateinamerika. Bei der neuen Anlegergeneration in den traditionellen Märkten haben die Faktoren jedoch an Anziehungskraft eingebüsst, verglichen mit jener der Konkurrenzmärkte. Stempelsteuer, restriktive Auflagen im Vertrieb von Finanzprodukten oder das aufsichtsrechtliche «Gold Plating» lehnen sie ab. Warum in der Schweiz Auflagen akzeptieren, die in London, Luxemburg oder Singapur nicht gelten?

Qualität und neue Standortvorteile – Datensicherheit und das weltweit effizienteste Back Office – können zwar rechtliche Standortnachteile teilweise wettmachen. Doch wenn die Schweiz für die neuen Anleger attraktiv bleiben will, muss sie Prioritäten setzen. Dann wird die Zahl ausländischer Bankinstitute auch in Zukunft steigen und das ihrige zur Entwicklung und Anziehungskraft des Finanzplatzes Schweiz beitragen. •